

ABAP Exkursion nach Sankt Petersburg

Die 7-tägige Exkursion nach Sankt Petersburg wurde von 20 Frauen gebucht. (20.-26. Juni 2016)
Evelyne Lang Jakob musste leider kurzfristig wegen eines gebrochenen Fusses absagen.

Im Rahmen des ausgiebigen und sehr gut vorbereiteten Wochenprogrammes kriegten wir einen vertieften Einblick in die städtebauliche Entwicklungsgeschichte und die Architektur von Sankt Petersburg seit dessen Gründung durch Peter des Grossen. Die nördlichste Millionenstadt der Welt wurde im Jahre 1703 im Sumpfgebiet nahe dem finnischen Meerbusen gegründet und hat heute auf einer Fläche von 1431km² (Kanton Aargau 1403km²) knapp 5 Mio. EinwohnerInnen. Die Innenstadt von Sankt Petersburg, das zwischenzeitlich auch Leningrad hiess gehört zum UNESCO Weltkulturerbe.

Daniel Luchterhandt, Stadtplaner aus Hamburg hat das Programm für uns zusammengestellt, organisiert und zeigte uns die grossen städtebaulichen Utopien, die diese Stadt seit ihren Anfängen begleiten.

Montag:

Mittags, kaum angekommen und Zimmer bezogen ging es los, vom Hotel zur Metrostation von wo aus wir zum Moskauer Bahnhof fuhren. Dort starteten wir unseren ersten Spaziergang. Er führte uns entlang eines Teils des rund 5 km langen Nevskiy Prospektes, der eigentlichen Hauptachse der Stadt. Drei solche Achsen führen sternförmig zur Admiralität dem Zentrum der historischen Stadtanlage. Rasch stellten wir fest, dass in Sankt Petersburg alles eine etwas andere Dimension hat. So ist der Nevskiy Prospekt nicht nur die Hauptachse entlang dem Geschäfte und Paläste stehen, sondern auch eine 6-spurige Strasse. Im sogenannten „Venedig des Nordens“ durfte eine Schifffahrt nicht fehlen und so beschlossen wir den Abend bei einer ausgiebigen Bootsfahrt mit Picnic, den Blickwinkel auf die Stadt vom Wasser aus gerichtet.



Die historische Stadt von der Neva aus gesehen

Spätabends, die weissen Nächte führten dazu, dass es kaum eindunkelte machten wir uns auf die Entdeckungstour in die Skybar im Hotel Azimut von wo aus wir eine grandiose Aussicht auf die Altstadt und den immer wieder fantastischen Himmel über Sankt Petersburgs hatten.

Dienstag:

Morgens im Frühstücksraum wurde uns bewusst, was es heisst in einem Hotel mit 577 Zimmern zu nächtigen. Die „Schlacht am Frühstücksbuffet“ hat uns ziemlich gefordert. Da das Wetter nach Regen aussah, wurde das Programm auf Schlechtwetter umgestellt und wir besuchten die Ermitage, die südlich der Neva liegt. Die Palastanlage besteht aus mehreren Bauetappen und beherbergt heute eine der grössten Kunstsammlungen der Welt, die in prächtig verzierten, barocken Sälen untergebracht ist.



Gold und Dekorationen, soweit das Auge reicht.

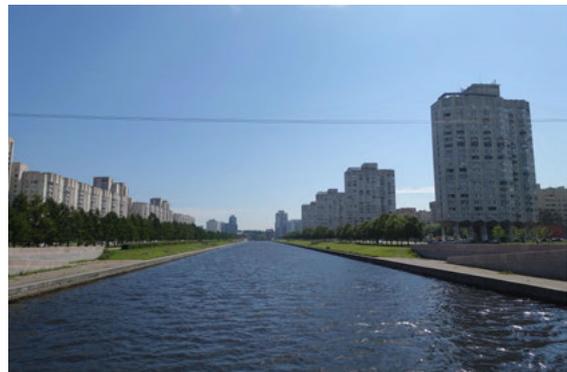
Auf dem südlich gelegenen Schlossplatz trafen wir uns bei der Alexandersäule um in Richtung Peter Paul Festung, einem der Gründungsseckpfeiler der Stadt zu marschieren wo wir mit einem Verein zur Förderung der Architekturdiskussion abgemacht haben. Zwei junge Frauen erzählten uns von der Architekturkultur in der Stadt und ihrem Engagement für gute, neue Architektur. In ihren Ausführungen kommt mehr oder weniger deutlich zutage, dass es bezüglich grossen Projekten und Qualität im Bauprozess in erster Linie darum geht, die richtigen Leute an den richtigen Positionen zu kennen Sie setzen sich allerdings unermüdlich für die Förderung und Diskussion guter Architektur ein.

Mittwoch:

Die Besichtigung des neuen Kreuzfahrtschiffhafens stand auf dem Programm. Über 470 Hektaren Landfläche wurde dem finnischen Meerbusen abgetrotzt und neu entwickelt. Metro und Autobahn werden zu einem neuen Westring geschlossen und tausende von Wohnungen sind in Planung oder bereits ausgeführt.



Städtebauliche Entwicklung am finnischen Meerbusen - die neue Meeresfassade
Grünflächen und öffentliche Aussenräume sind rar und wenig gestaltet



Abends besuchten wir eine Ballettaufführung im weltberühmten Mariinskij-Theater.

Donnerstag:

Wir besuchten gemeinsam mit dem federführenden Architekten das neue Museum im umgebauten Generalstabsgebäude am Schlossplatz. Das ehemalige Verwaltungsgebäude mit Innenhöfen wurde mit imposanten neuen Bauten in den Höfen ergänzt.

Anschliessend fuhren wir mit dem Schnellboot zum Sommerpalast der am südlichen Ufer des finnischen Meerbusens 30km ausserhalb liegt und von einem prächtigen Park umgeben ist. Die grosse Kaskade, die von der Palastterrasse zum unteren Parkteil führt ist von unzähligen goldenen Figuren gesäumt und funktioniert durch das Gefälle im Terrain und dazwischenliegenden Auffangbecken.



Auf der Rückfahrt mit dem Zug konnten wir uns etwas erholen und die Umgebung von Sankt Petersburg vom Zug aus bestaunen.

Freitag:

Ein eigenes für unsere Gruppe gebuchter Bus mit Chauffeur holt uns ab und wir fahren zuerst in Richtung Süden wo wir ein vollständig durchgeplantes Quartier mit Kantine, Schulen, Wohnhäusern und Fabriken aus den 20-er Jahren besuchten. Die Idee des gesamtheitlichen Lebens in einem dem menschlichen Massstab angepassten Stadtteil ist ablesbar.

Wir fuhren weiter entlang des Leninskiy Prospektes zum Moskowskij Prospekt wo wir uns vor dem Lenin Denkmal wie kleine Ameisen fühlten. Hier sahen wir einen gewaltigen Massstabssprung. Ein riesiger Boulevard gesäumt von Bauten, die Hunderte von Metern lang sind und vielgeschossig sind sollte die grosse Bevölkerungszunahme nach dem zweiten Weltkrieg aufnehmen.

Nach diesem imposanten Teil konnten wir bei der Gedenkstätte zur Belagerung Sankt Petersburgs etwas in uns kehren. Während der deutschen Belagerung Anfang der 40-er Jahre hatte die Stadt eine grosse Hungersnot zu überstehen.



Die Gedenkstätte auf dem Moskovskij Prospekt innerhalb eines Kreiseis

Weiter ging es mit dem Bus in Richtung Newa. Wir konnten im Architekturbüro Gerassimov & Partner mit drei

jungen ArchitektInnen die uns ihre Projekte vorstellten, den Austausch pflegen.

Weiter fuhren wir in den Norden wo wir immense Plattenbaugebiete an der Peripherie durchquerten. Den Schluss des Tages verbrachten wir am finnischen Meerbusen wo 2003 zum 300 jährigen Stadtjubiläum ein grosser Park angelegt wurde.

Samstag:

Spaziergang vom Hotel in Richtung Heumarkt und Innenstadt. Am Weg besichtigten wir eine historische Parkanlage und durchquerten die lebendigen Markthallen.

Am Nachmittag gruppieren wir uns zu individuellen Begehungen und dazu die übriggebliebenen Rubel zu verbrauchen und Souvenirs für die Daheimgebliebenen einzukaufen.

Das gemeinsame Nachtessen im Loftprojektetagi am Ligowsky Prospekt ein alternatives Kulturzentrum zeigte uns dann auch noch eine junge und alternative Seite von Sankt Petersburg.

Zu später Stunde machen wir uns auf zur literarischen Nachtwanderung durch die Hinter- und Innenhöfe in diesem Quartier hinter dem Moskauer Bahnhof.



Viele von uns Architektinnen haben anlässlich dieser Exkursion nach Sankt Petersburg den Schrittzähler auf ihrem Handy kennen gelernt und immer wieder gestaunt, was wir alles abmarschiert haben...



Die Metrostationen von Sankt Petersburg wurden als Paläste fürs Volk in den 50-er Jahren mit ausgeprägten Jugendstilelementen gebaut. Sie reichen teilweise weit über 100 Meter unter den Boden.



Neva Brücken werden für die Schifffahrt in der Nacht geöffnet. Die Verkehrswege in der Stadt sind dann unterbrochen.

Ein herzliches Dankeschön an die Organiatorinnen, Hedwige Castro Baldo, Natalia Gromowik und Brigitte Müller sowie an Daniel Luchterhandt, dank denen wir in Sankt Petersburg immer gut unterwegs waren.

Text: Barbara Beyeler

Fotos: Heidi Schuler-Alder, Natalia Gromowik